Nummer 1733 Illustrierter 14. Jahrg. 1932
Film-Kurier

CHARLOTTE SUSA
GUSTAV FRÖHLICH
IN

Unter falscher Flagge

CHARLOTTE SUSA / GUSTAV FRÖHLICH

in

Unter falscher Flagge

Nach einer Filmnovelle von Max Kimmich

Manuskript: Johannes Brandt, Josef Than, Max Kimmich

Regie: Johannes Meyer

Produktionsleitung: Hans v. Wolzogen, Max Wogritsch / Musik: Guiseppe Becce
Aufnahmeleitung: Erich Frisch / Ton: Adolf Janson / Photographie: Otto Kanturek
Architekt: Otto Hunte / Tonschnitt: G. O. Bartning / Tonsystem: Tobis-Klangfilm

PERSONEN:

Maria Horn	Charlotte Susa
Hauptmann Herbert Frank	Gustav Fröhlich
Oberst Seefeldt, Chef d. deutschen Nachrichtendienstes	Friedr. Kayßler
Schulz, Kriminalkommissar	Hermann Speelmanns
Hauptmann Weber	Ernst Dumcke
Jahnke, Blumenhändler	Joseph Almas
Peter, Lehrling im Blumenladen	Gerhard Ritterband
Fred, Geigenvirtuose	Hans Brausewetter
Direktor der Marabubar	Hadrian Maria Netto
Lilo, Bardame	Elza Temary
Frau Schmidt, Garderobiere	Hedwig Wangel
„Bubi"	Arthur Bergen
Rakowski, russischer Agent	Theodor Loos
General Fürst Urussow	Aribert Wäscher
Hauptmann Sergej Petrovich, russischer Nachrichtenoffizier	Harry Hardt
Garagenbesitzer	Karl Hannemann
Monteur	Fritz Klippel

Universal - Tobis - Gemeinschaftsproduktion

Verleih:

Deutsche Universal-Film Aktiengesellschaft

BERLIN W 8, Mauerstraße 83/84

Zeit 1916.

Hauptmann Frank, deutscher Nachrichtenoffizier, wird an der Ostfront bei einem Erkundungsflug abgeschossen und schwer verwundet in ein Feldlazarett gebracht. — Wochenlang ringt er mit dem Tode und wird von Schwester Maria aufopfernd gepflegt, die ihn auch bei seinem Transport in die Heimat im Lazarettzug begleitet. — Frank hat sich in Maria verliebt und bittet sie, seine Frau zu werden. Sie werden kriegsgetraut und verleben einen kurzen Urlaub, der durch die Abberufung Franks aber unterbrochen wird. — Er muß nach Berlin zurück, wo ihm eine besondere Mission vom Geheimdienst übertragen wird.

Die Oberste Heeresleitung plant einen großen Angriff an der Ostfront, und Frank wird von Oberst Seefeld zum Leiter der Spionageabwehr gegen Rußland ernannt. — Die Russen haben Lunte gerochen, daß sie angegriffen werden sollen und setzen alles in Bewegung, um in den Besitz der deutschen Aufmarschpläne zu kommen . . .

Hauptmann der russischen Spionage und der gefürchtetste Spion ist ein gewisser Sulkin, den man aber bisher nicht fassen konnte. — Gegen diesen Sulkin, der angeblich in Berlin eingetroffen ist, richten sich hauptsächlich Franks Manöver.

Franks Assistenten in diesem Kampf hinter der Front sind Hauptmann Weber und Kommissar Schulz.

Maria sieht in diesen arbeitsreichen Tagen wenig von Frank, und wenn er heimkommt, bringt er meistens noch einen Offizier mit und die Arbeit geht weiter. — So meldet er sich eines Tages zum Abendessen mit Weber an. — Maria sieht diesem Besuch mit gemischten Gefühlen entgegen. — Sie kauft Blumen für die Wohnung bei Jancke, bei dem sie ständig Kundin zu sein scheint und der sie mit größter Zuvorkommenheit bedient.

Weber kommt mit Frank in die Wohnung! Maria scheint etwas befangen, und Weber grübelt vergeblich nach, wo er sie schon gesehen haben könnte. — Seine Bedenken zerstreuen sich aber sehr rasch, und nach dem Essen ziehen sich die Offiziere zu einer Besprechung zurück, der Maria vom Nebenzimmer aus zuhört. — Plötzlich erscheint Kommissar Schulz sehr aufgeregt und teilt mit, daß die ersten Spuren von Sulkin gefunden sind. Sie haben das Blumengeschäft von Jancke ausgehoben, das eine Spionagezentrale war und gewisse Anzeichen von Sulkins Aufenthalt gefunden . . . Maria hört zu und bricht plötzlich ihr Klavierspiel erschrocken ab . . .

Weber und Schulz haben nach fieberhafter Tätigkeit herausgefunden, daß Maria mit Sulkin irgendwie in Verbindung

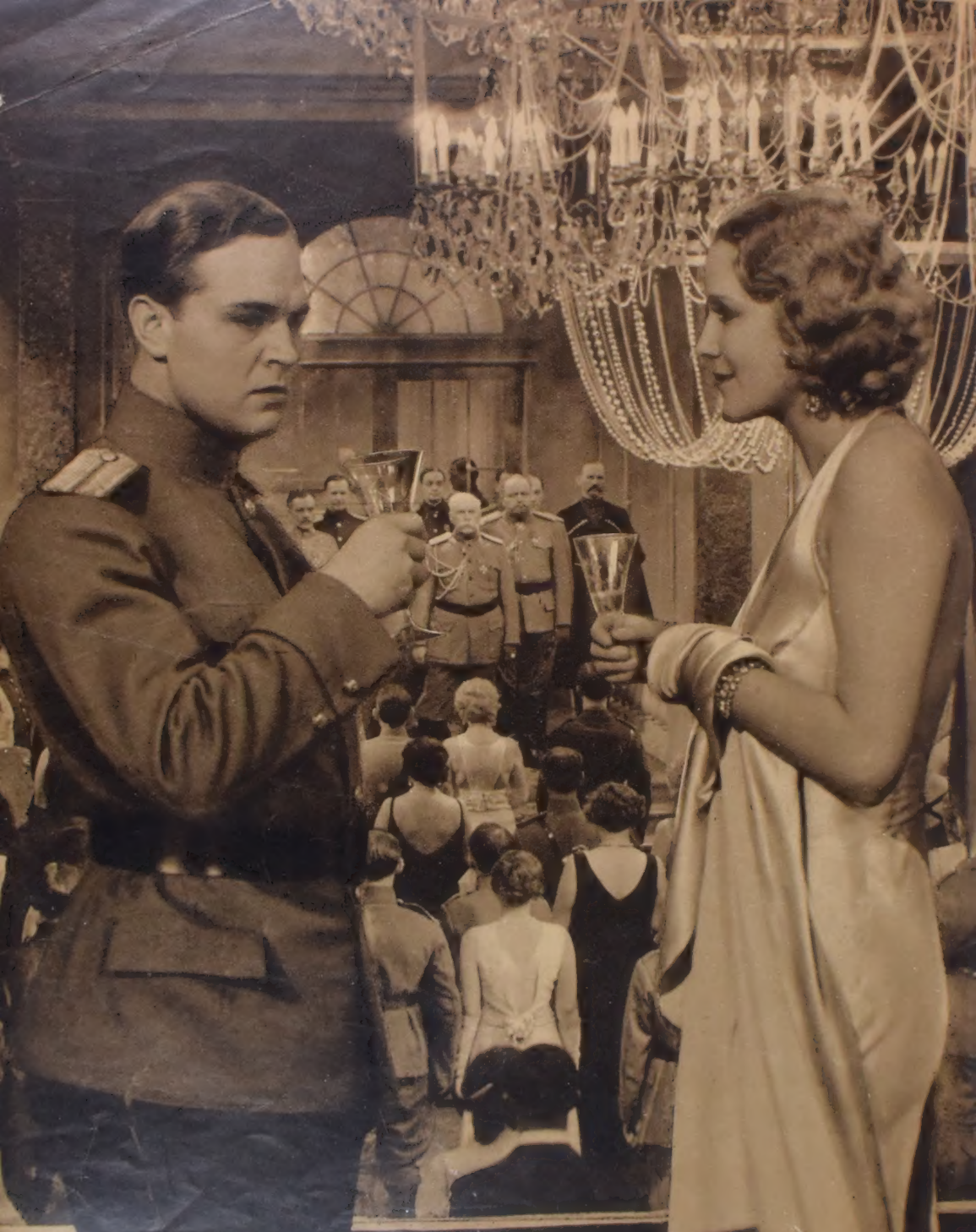
steht. Ehe sie aber ihrer Sache nicht sicher sind, wollen sie diese Tatsache vor Frank geheimhalten und seine Ehe nicht zerstören. — Weber ist nahe daran, Maria zu entlarven und verabredet zu diesem Zweck eine zwanglose Zusammenkunft in der Marabu-Bar. — In dieser Bar tritt Marias Bruder auf, den sie jahrelang nicht gesehen hat und der von ihr, seit sie Spionin ist, nichts mehr wissen will. — Sie hat ihn einmal besucht und ihm alles erzählt. Dieses Gespräch ist von russischen Agenten belauscht worden und wird dem Jungen zum Verhängnis. —

Der Abend in der Bar wird sehr ereignisreich. — Es gelingt Schulz, sich in den Besitz eines von Maria immer getragenen Schmuckstückes zu setzen und darin Beweise ihrer Schuld zu finden. Ein kleines mit Geheimzeichen beschriebenes Papier ist darin verborgen. — Gleichzeitig merkt Weber, daß man einen Wachsabdruck seiner Schlüssel zum Geheimschrank gemacht hat. Er eilt auf die Straße, zum nächsten Telephonhäuschen, da ihm die Bar für dieses Gespräch nicht sicher genug ist. — Aber bevor er die Zentrale benachrichtigen kann, wird er von den Russen erschossen. — Frank sitzt noch mit Maria in der Bar, er wird von Schultz benachrichtigt und eilt an

die Mordstelle. — Maria entfernt sich unbemerkt und flieht aus der Stadt, ehe man ihre Verfolgung aufnehmen kann . . .

Frank bricht unter der Entdeckung, daß Maria mit Sulkin identisch, fast zusammen. — Er rafft sich aber auf und bittet Oberst Seefeld um eine ganz schwierige Aufgabe, bei der er wahrscheinlich den Tod finden wird. — Maria ist unter-dessen unter größten Schwierigkeiten durch die deutschen Linien an die russische Front gekommen, sie hat ihre Aufgabe glänzend gelöst, bittet aber, sie nie mehr als Spionin zu verwenden. — Sie leidet dar-unter, daß sie Frank verraten hat und wartet auf den Augenblick, wo sie alles wieder gutmachen kann. Ein russischer Oberst, der erkennt, warum Maria nicht mehr arbeiten will, versucht, sie für die Spionage zurückzugewinnen, indem er ihr erzählt, Frank habe ihren Bruder erschießen lassen. — Seine Be-

rechnung war richtig, Maria will den Tod des Bruders rächen und stellt sich wieder dem Geheimdienst zur Verfügung. — Die Russen haben Warschau besetzt und planen einen Vormarsch. — Frank, als russischer Hauptmann verkleidet, kommt dort an und wird von den schon länger anwesenden Agenten mit dem nötigen Material versehen. — Anstatt sofort wieder abzufahren, läßt er sich überreden, einen Ball, der an demselben Abend stattfindet, mitzumachen, um noch einige Informationen zu erlangen. — Niemand hat gegen den russischen Hauptmann Verdacht, und er kommt unangefochten in die Festräume. — Maria ist von der Anwesenheit eines deutschen Spions informiert worden und erkennt zu ihrem größten Schrecken Frank in der russischen Uniform. — Beide stehen sich gegenüber, beide sind eisige Abwehr, Maria läßt ihren Fächer fallen, Frank hebt ihn auf . . . seine Fingerabdrücke gibt Maria sofort zur Untersuchung. — Dann tanzen sie miteinander. Nach ein paar Worten klärt Frank das Mißverständnis auf, daß er nicht ihren Bruder erschossen hat, — Maria erschrickt, denn in wenigen Minuten wird man Frank verhaften. — Sie blufft nun die auf der Lauer liegenden Russen, bringt Frank im Auto des Generals zu seinem im Wald versteckt liegenden Flugzeug, mit dem er sofort abfliegt. Sie selbst wird von den Frank verfolgenden Kosaken angeschossen, verliert die Herrschaft über das Auto und stürzt mit dem Wagen in einen Abgrund.



Herausgeber: „Films Kurier“, G. m. b. H., Tageszeitung
(Verlag Alfred Weiner, G. m. b. H.), Berlin W. 9, Köthener Str. 37.
Für Deutschland: Einzelpreis 20 Pfennig.
Tiefdruck: Deutscher Schriftenverlag, Berlin.
Für den Inhalt verantwortlich: Hermann Weiner, [illegible]dorf.